

## 15. Hafis-MenschenrechtsDialog

### Interkulturelle Woche Weimar

**Zeit: 25./26. September 2024, Beginn jeweils 18:00 Uhr**

**Ort: Jugend- und Kulturzentrum mon ami, Goetheplatz 11,  
99423 Weimar**

**Der Eintritt ist frei!**

18:00 – 20:00 Uhr

Öffentliche Veranstaltung

Buchgespräche und Paneldiskussion

**Adresse: mon ami**

Goetheplatz 11, 99423 Weimar

Telefon: 03643 847745

### Tag 1

25. September 2024

### „Ost- und westdeutsche Erinnerung und Aufarbeitungsperspektiven

- Am Beispiel von Chile und Südafrika“

-

### Buchgespräch und Panel mit Günther Wessel und Ralf Wüstenberg:

**Günther Wessel: „Salvador Allende. Eine chilenische Geschichte“**

**Ralf Wüstenberg: „Südafrikas und Deutschlands Umgang mit der  
Vergangenheit nach dem Fall der Mauer“**

**Moderation: Oliver Ernst, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin**

### **Leitfragen:**

Was bleibt – die Traumata der Vergangenheit oder der Mut zur Zukunft?

In den beiden Buchgesprächen sprechen wir – aus deutsch-deutscher Perspektive - über Diktatur und Unrecht in Chile und über die Apartheid in Südafrika.

Wie haben sich die deutsch-deutschen Beziehungen in menschenrechtspolitischer Perspektive unterschieden und wie hat sich das geeinte Deutschland nach 1990 positioniert?

### **Paneldiskussion:**

#### **„Menschenrechte und Aufarbeitung nach 89 in den deutschen Auswärtigen Beziehungen gegenüber Chile und Südafrika“**

**Mit:**

**Heinrich Kreft, Andrassy Universität, Budapest**

**Günther Wessel, Berlin**

**Ralf Wüstenberg, Europa-Universität Flensburg**

**Moderation: Oliver Ernst, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin**

### **Leitfragen:**

Sowohl die Militärdiktatur in Chile unter Augusto Pinochet als auch die Apartheidsregierung in Südafrika waren menschenrechtspolitisch kontroverse und ideologisch aufgeladene Themen in der Systemauseinandersetzung zwischen Ost und West.

Welche Konsequenzen hat das für unsere heutige gesamtdeutsche Aufarbeitungs- und Erinnerungsperspektive?

## Tag 2

25. September 2024, 18:00 Uhr

18:00 Uhr

### Panel 1

#### „Sanktionen und Strategische Korruption“

##### **Leitfragen:**

Strategische Korruption ist ein wichtiges Instrument der autoritären Regime in Aserbaidschan, China und Russland, um Demokratien zu manipulieren und zu destabilisieren.

Mit Sanktionen (Magnitsky-Sanktionen, Global Human Rights Sanctions Regime) gehen die USA, Großbritannien, Kanada und die EU gegen massive Menschenrechtsverletzungen und Korruption vor.

Haben sich diese Sanktionsregime bewährt?

Wie sollten die Sanktionsregime weiterentwickelt werden – insbesondere durch die EU, die noch nicht die Korruption in ihrem Sanktionsregime berücksichtigt?

##### Inputs:

**Sascha Lohmann**, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

**Andrew Smith**, Foreign, Commonwealth and Development Office, London/Berlin

**Margarete Bause**, Transparency International Deutschland, München

**Moderation: Oliver Ernst**, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin

18:45 Uhr

**„Der Osmanische Genozid – die Bedeutung der geschichtlichen Aufarbeitung in Schule und Gesellschaft“**

**Buchgespräch und Panel mit Tessa Hofmann, Autorin: „Der Genozid an den indigenen Christen des Osmanischen Reiches“**

**Leitfragen:**

Welche Bedeutung hat die schulische Vermittlung des Genozids von 1915 heute für unsere Gesellschaft?

**Panel 2**

**„Erinnerung/ Aufarbeitung ethnisch- religiöser Konflikte in Europa“**

**Tessa Hofmann**, Arbeitsgruppe Anerkennung – Gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V., Berlin

**Thomas Schwartz**, Renovabis, Freising

**Kamal Sido**, Gesellschaft für bedrohte Völker, Göttingen

**Parthena Iordanidou**, OSEPE, e.V. Berlin

**Bence Bauer**, Direktor, Deutsch-Ungarisches Institut für Europäische Zusammenarbeit am Mathias Corvinus Collegium, Budapest

**Hans-Jochen Schmidt**, Deutsch-Armenisches Forum, Berlin

**Moderation: Oliver Ernst**, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin

**Leitfragen:**

Vom Armeniergenozid bis zum Holodomor hat der Deutsche Bundestag in den vergangenen Jahren mehrfach Völkermorde anerkannt. Doch die Auseinandersetzungen hierüber haben in Europa nicht an Schärfe verloren.

Welche Erfahrungen mit der historischen Aufarbeitung sind heute relevant für gegenwärtige und künftige Versöhnungsprozesse? Inwieweit stellen die Anerkennungen erinnerungs- und aufarbeitungspolitische Erfolge dar?

Bitte beachten Sie weitere Informationen zum Programm unter [www.kas.de/hafisdiallog2024](http://www.kas.de/hafisdiallog2024)